

Internet: https://peter-hug.ch/46_0178

Main

mehr diabasischen Grünschiefern vergesellschaftet sind. Im untersten Thalabschnitt treten neben diesen Gesteinen noch körnige, halbarmorisierte Kalksteine der Schieferstufe und glimmerreiche Lagen der letztern auf.

Tramblai (Val) (Kt. Graubünden, Bez. Inn). 2109-1115 m. Nach N. gekrümmte, etwa 1,5 km lange Bach- und Lawinenfurche, die auf der Schuttrasse des Inn 1,5 km nö. vom Weiler Sur En (1124 m) unter Crusch von rechts ins Unter Engadin ausmündet.

Der Bach entspringt unter dem Schalambert Dadora (2681 m), führt nur bei der Schneeschmelze und nach starken Regengüssen Wasser und liegt in der warmen Jahreszeit meist als Trockenrinne da.

Gegen den Inn hin hat der Schutt- und Lawinenzug einen ansehnlichen Schuttkegel ausgebreitet.

Verläuft meist in Gneis, oben in alpinem Muschelkalk, Arlbergdolomit, oberer Rauhwanke und Hauptdolomit und reicht bis an die Grenze des in den letztern eingefalteten Lias- oder Steinsbergkalkes.

Der Name Tramblai (von *trambler* = Zittern) rührt wohl von Gewittern oder Lawinen her.

Trame (La) (Kt. Bern, Amtsbez. Courtelary und Münster).

910-725 m. Linksseitiger Zufluss der Birs;

entspringt sw. Tramelan Dessous, fliesst mitten durch das Dorf Tramelan Dessous, folgt dem S.-Fuss des Mont Bautier und durchzieht in östl. Richtung die Dörfer Saicourt und Saules, um dann nach SO. abzubiegen und nach 12 km langem Lauf beim Weiler Le Moulin de Loveresse zu münden.

Die Trame wird wohl auch als Hauptquellfluss der Birs betrachtet.

Trotzdem der Bach im Sommer nur wenig Wasser führt, treibt er mehrere Mühlen und Sägen. Da das von ihm durchflossene Thälchen sumpfig ist, hält sich die Strasse Reconvilier-Saicourt oben am rechtsseitigen Gehänge, um erst von Saules an bis oberhalb Saicourt dem Bachlauf zu folgen.

Während die Strasse Tavannes-Bellelay südl. Le Fuet über die Trame setzt, benutzen Strasse und Eisenbahnlinie Tavannes-Tramelan das Thal der Trame erst von der Station Orange an.

Wappen von Tramelan. **Tramelan**, deutsch Tramlingen (Kt. Bern, Amtsbez. Courtelary, Gem. Tramelan Dessous und Tramelan Dessous). 880-966 m. Grosses Pfarrdorf im Quellthal der Trame, zwischen dem Mont Soleil im SSW. und den Sennbergen von Le Droit im N.; 9 km wnw. der Station Tavannes der Linie Biel-Delsberg-Basel. Endstation der 1884 eröffneten Regionalbahn Tavannes-Tramelan. Postbureau, Telegraph, Telephon; Postwagen nach Saignelégier, Lajoux und Les Breuleux. Das Dorf besteht aus den beiden administrativ getrennten Abschnitten Tramelan Dessous und Tramelan Dessous, bildet aber eine gemeinsame Pfarrei und eine zu einem Ganzen verwachsene Ortschaft von städtischem Charakter, die 2 km lang ist und über 6000 Ew. zählt. Im Sommer bildet diese in grüne Sennberge eingebettete und von dunkeln Tannenwäldern umrahmte Bergstadt einen äusserst angenehmen Aufenthalt; der Winter ist dagegen lang und streng.

Sehr reges geselliges und geistiges Leben. Die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Neuenburgern hierher verpflanzte Uhrenindustrie hat einen grossen Aufschwung genommen. So werden in Tramelan jährlich mehr als eine halbe Million Uhren hergestellt und dabei noch neue Fabriken gebaut. Hydrantennetz mit vollständiger Druckwasserversorgung. Elektrisches Licht vom Werk La Goule am Doubs und den vereinigten Kander-Hagneckwerken. Nachdem die Bewohner von Tramelan durch vier Jahrhunderte in Eintracht gelebt hatten, führten allerlei Meinungsverschiedenheiten zu hitzigen Auseinandersetzungen, die am 10. Mai 1561 mit der Teilung der Gemeindegüter und der Spaltung in die beiden selbständigen Gemeinden Tramelan Dessous und Tramelan Dessous ihr Ende fanden.

[Karten in der Umgebung].Lageplan von Tramelan.**Tramelan** Dessous, deutsch Unter Tramlingen (Kt. Bern, Amtsbez. Courtelary). 880 m. Gem. und Dorf zu beiden Seiten der Trame. Bildet den östl., untern Abschnitt der grossen städtischen Siedlung Tramelan. Station der Regionalbahn Tavannes-Tramelan. Postbureau, Telephon. Gemeinde, mit der Montagne du Droit

Quelle: **Geographisches Lexikon der SCHWEIZ, 1902**; Autorenkollektiv, Verlag von Gebrüder Attinger, Neuenburg, 1902-1910;6. Band, Seite 168 [Suche = 46.178] im Internet seit 2005; Text geprüft am 29.3.2017; publiziert von Peter Hug; Abruf am 28.10.2021 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/46_0179?Typ=PDF